

11. Treffen Internationales Netzwerk Personzentriertes Arbeiten mit **Fachtag**

Personzentrierung, aber wie?!
mit Tobias Zahn und Prof. Dr. Stefan Doose
11./12. Juli 2022 in München

Am 11. und 12. Juli 2022 fand das 11. Netzwerktreffen des Internationalen Netzwerks Personzentriertes Arbeiten in München statt. Veranstalter waren dieses Mal die Pädagogischen Einrichtungen des Augustinum. Die Veranstaltung unter dem Motto „Person(en)zentrierung, aber wie!“ war als Fachtag und Netzwerktreffen gestaltet.



Fast 90 Personen haben am Fachtag teilgenommen, etwa 50 davon auch am Netzwerktreffen am folgenden Tag. Nach einer Begrüßung von Dr. Matthias Heidler, dem Geschäftsführer des Veranstalters, befasste sich Heinz Becker (ASB Bremen) in einem kurzen Beitrag unter dem Titel „Wer zentriert wen?“ mit einigen Gedanken zu Begriff und Inhalt von Person(en)zentrierung.

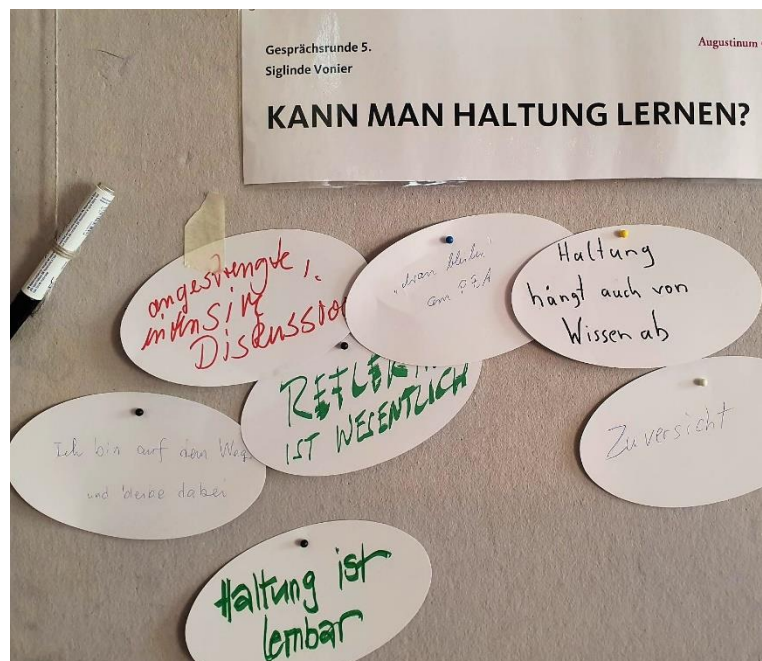
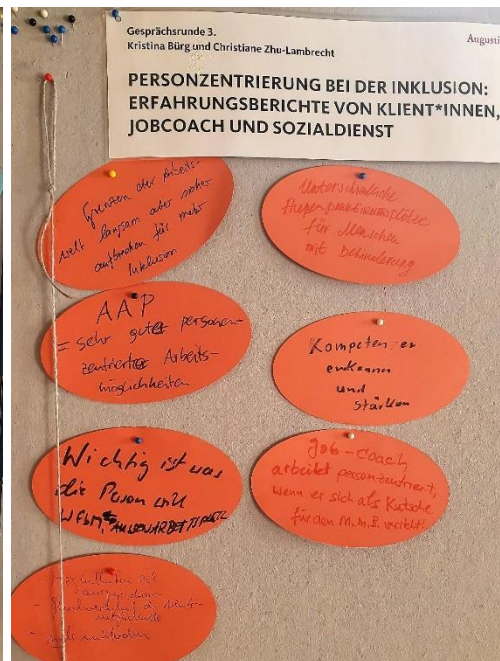
Der Hauptvortrag des Fachtags kam von Dr. Stefan Doose und Tobias Zahn zum Thema „Person(en)zentrierung, aber wie?“.

Nach diesem ausführlichen Vortrag bestand die Möglichkeit, sich in fünf Gesprächsrunden über Themen zu informieren und auszutauschen. In zwei Gruppen konnten sich Teilnehmer*innen über weitere Aspekte des Vortrags von Stefan Doose und Tobias Zahn zu diskutieren.



Eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema „Personzentrierung bei der Inklusion: Erfahrungen aus der beruflichen Inklusion der Augustinum Werkstätten“. Hoger Beckmann, Seelsorger des Augustinum, hat eine Gesprächsrunde zum Thema „Personzentriert begleiten in der letzten Lebensphase“ angeboten und „Kann man

Haltung lernen?“ fragte Siglinde Vonier vom Franziskuswerk Schönbrunn in der fünften Gruppe.



(www.netzwerk-personenzentriert-arbeiten.eu)



Zur weiteren Gestaltung der kommenden Netzwerktreffen befasste sich Heinz Becker im Anschluss mit dem Thema inklusiver Netzwerktreffen. Jörg Markowski vom Bundesverband Evangelische Behindertenhilfe stellte die Fragensammlung „Hier bestimme ich mit“ vor, ein partizipatives Projekt zur Stärkung von Mitbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung.

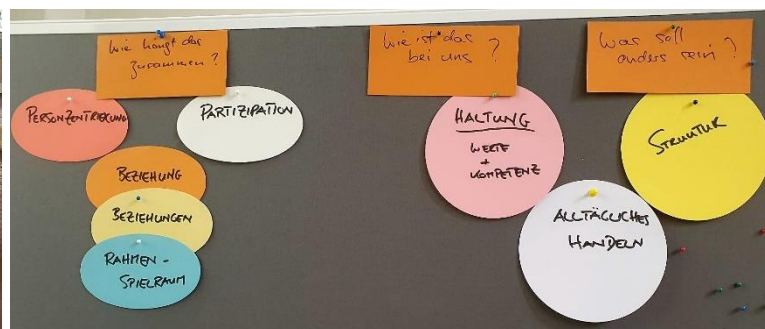
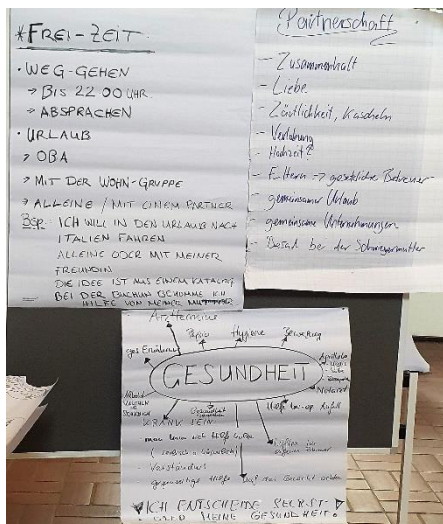


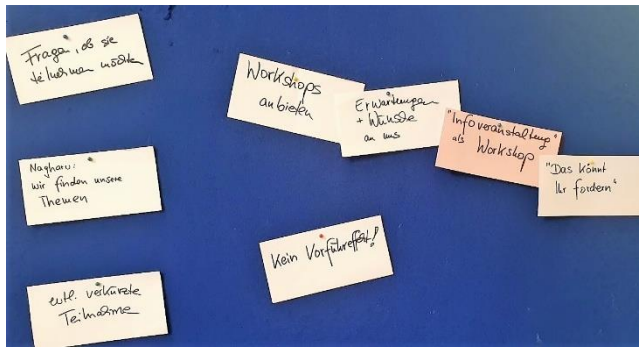
Sabine Riess und Cornelia Petermann haben ihre Gedanken zum Thema „Personenzentriertes Leiten und Führen“ vorgestellt. Schließlich haben Bewohner*innen und Fachkräfte der Lebenshilfe Schweinfurt eine von ihnen konzipierte und durchgeführte



Infoveranstaltung in Leichter Sprache über das Personenzentrierte Arbeiten vorgestellt.

Nach der Mittagspause hatten alle Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich mit den Referent*innen in „Speaker's Corners“ auszutauschen, was reichlich genutzt wurde. So entstand ein lebhafter Austausch zwischen den Netzwerkmitgliedern.





Am Ende der Veranstaltung moderierten Marco Beringer (Lebenshilfe Schweinfurt) und Heinz Becker (ASB Bremen) die gemeinsamen Überlegungen zur Weiterarbeit des Netzwerks. Die „Zürcher-to-do-Liste“ wurde bearbeitet und eine neue „Münchner-to-do-Liste“ erstellt.

Angeregt wurde, auf der Homepage ein Verzeichnis aller Netzwerkmitglieder anzulegen. Die Form muss geprüft werden (Tabelle, Landkarte, Pinnwand...). Heinz Becker erstellt eine Vorlage für eine „Seite über uns/mich“, die als Entwurf an alle Netzwerkmitglieder geschickt wird. Außerdem wurden alle Anwesenden noch einmal aufgefordert, Beiträge jeder Art für die Homepage einzureichen. Dies können Literaturtipps, eigene Artikel, kleine Geschichten aus dem personenzentrierten Alltag oder Veranstaltungsankündigungen sein.

Die Finanzierung der Homepage durch die Netzwerkmitglieder wurde angesprochen, sie ist zunächst bis 2024 durch die Lebenshilfe Schweinfurt, die Stiftung Altried Zürich und den ASB Bremen gesichert.

Auch über die nächsten Netzwerktreffen wurde gesprochen. Für 2023 und 2024 gibt es Interessenten, eine konkrete Abklärung soll in Kürze erfolgen. Es wurde noch einmal betont, dass die zuletzt häufig gewählte Form (Fachtag und Netzwerktreffen) nicht zwingend ist. Eine Anregung war, am ersten Tag u.a. für Interessierte eine grundsätzliche Einführung in das Personenzentrierte Konzept anzubieten.

Schließlich wurde ein Online-Austausch von einzelnen Netzwerkmitgliedern zwischen den Treffen angeregt und von ersten positiven Erfahrungen aus Schweinfurt und München berichtet.

